

Sehr geehrte Damen und Herren,

vorab hoffen wir sehr, dass Sie dieser Aktionärsbrief in guter gesundheitlicher Verfassung erreicht.

Die Corona-Krise wirkt sich auf Menschen und Unternehmen in einem noch vor wenigen Wochen nicht für möglich gehaltenen Ausmaß aus. Vor diesem Hintergrund erscheint die Beschäftigung mit dem Jahresabschluss 2019 wie aus der Zeit gefallen. Dennoch fassen wir zentrale Aussagen kurz zusammen:

Jahresabschluss 2019 festgestellt

Der vom Jahresabschlussprüfer Deloitte am 6. März 2020 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss 2019 wurde vom Aufsichtsrat am 25. März gebilligt und gemäß § 172 AktG festgestellt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Realisierte Ergebnis auch ohne den erhofften Verkauf unserer Anteile am Portfoliounternehmen Ziemann deutlich auf 2,0 Millionen Euro gesteigert werden. Allerdings führten die bereits vor der Corona-Krise konjunkturell bedingt rückläufigen Ergebniserwartungen vieler Portfoliounternehmen zu einem Nicht realisierten Ergebnis von -2,7 Millionen Euro. Wir weisen darauf hin, dass es sich bei diesem Ergebnis um eine Stichtagsbetrachtung handelt, der die Verkehrswertänderungen der Beteiligungen im Vorjahresvergleich zugrunde liegen. Aus dem Nicht realisierten Ergebnis lässt sich weder eine Aussage über die Realisierbarkeit von Beteiligungsverkäufen tref-

fen noch darüber, ob GBK zu diesem Wert eine Veräußerung vornehmen würde. Die Summe aus Realisiertem und Nicht realisiertem Ergebnis führt zu einem Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von –0,7 Millionen Euro.

Unverändert solides Bilanzbild

Die Bilanz von GBK ist weiterhin von einer Eigenkapitalquote von über 90 Prozent gekennzeichnet. Die Verkehrswerte der Beteiligungsengagements sind im Vergleich zum Vorjahr auf 56,6 Millionen Euro angestiegen. Die Liquidität ging, bedingt durch hohe Investitionen und hohe Ausschüttungen der letzten Jahre, auf 3,3 Millionen Euro am Bilanzstichtag zurück. Dieser Rückgang bestimmt auch den Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für eine Dividendenzahlung von 0,10 Euro je Aktie, mithin 0,675 Millionen Euro. Aufgrund der Corona-Krise behält sich die Verwaltung jedoch vor, der Hauptversammlung einen geänderten Dividendenvorschlag zu unterbreiten.

Hauptversammlung wird verschoben

Vor dem Hintergrund der Krise haben wir entschieden, die für den 20. Mai vorgesehene ordentliche Hauptversammlung auf den 19. November 2020 zu verschieben. Die Einladungen dazu gehen Ihnen mit gesonderter Post zu.

Portfoliounternehmen im Griff von Corona

Wie wirkt die Corona-Krise auf unsere Portfoliounternehmen und uns? Zunächst einmal sehen

wir erhebliche Verwerfungen im operativen Geschäft. Verzeichneten viele Portfoliounternehmen in den Monaten Januar und Februar den erwarteten Verlauf, kehrt sich das Bild seit März vielfach um. Einige sehen sich infolge des Shutdowns einer komplett veränderten Ausgangslage ausgesetzt. Während Unternehmen mit e-commerce Aktivitäten stabile oder teils bessere Geschäfte verzeichnen, leiden andere unter der Krise. Probleme haben vor allem die Geschäftsmodelle, die auf den Kontakt zu Mitmenschen angewiesen sind. Andere Unternehmen leiden unter unterbrochenen Lieferketten auf der Einkaufsseite oder unter Werksschließungen auf der Absatzseite. Die Situation ist auch intransparent, weil manche Portfoliounternehmen nicht sicher sind, ob eine im ersten Quartal oberhalb ihrer Planung liegende Geschäftsentwicklung einen falschen Eindruck vermittelt, weil sie auf vorgezogene Beschaffungsvorgänge der Kunden zurückzuführen ist.

Schwierigkeiten, die aktuelle Lage einzuordnen, haben nicht nur wir, sondern auch die Wirtschaftsforscher. Zwar erwarten sie übereinstimmend einen massiven Konjunkturunbruch, über dessen Umfang und Dauer herrscht jedoch Uneinigkeit. Sowohl den Wirtschaftsforschern als auch unseren Portfoliounternehmern gemein ist die hohe Verunsicherung über die weitere Entwicklung. Erst in den kommenden Wochen wird sich zeigen, ob die Lockerung der getroffenen Maßnahmen angemessen ist und eine weitere Ausbreitung des Virus vermieden werden kann.

Wir begleiten unsere Portfoliounternehmen eng und arbeiten gemeinsam mit ihnen daran, die negativen Effekte soweit wie möglich abzumildern. Dabei stehen die Kostenoptimierung und die Liquiditätssicherung inklusive Kreditoren- und Debitorenmanagement und Bestandsoptimierungen auf der Agenda. Getroffene Investitionsentscheidungen werden hinterfragt und sofern sinnvoll zunächst zurückgestellt. Zudem werden die Nutzung von Kurzarbeit und zur Aufnahme öffentliche Kreditmittel geprüft und teilweise in Anspruch genommen.

Vor diesem Hintergrund müssen auch wir uns auf Nachfinanzierungen und auch auf Ausfälle einstellen. Zu einer Insolvenz kam es vor wenigen Wochen bei unserem Portfoliounternehmen GETI WILBA, einem Hersteller von Tiefkühlprodukten, an dem wir seit 2008 beteiligt waren. Dies führt dazu, dass das für Ausschüttungen relevante Realisierte Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 um knapp 2,0 Millionen Euro belastet wird. Allerdings hat der Ausfall keine Auswirkungen auf das Eigenkapital von GBK, da wir bereits im letzten Jahresabschluss keinen Verkehrswert für die Beteiligung angesetzt hatten.

GBK-Aktie in schwerem Börsenwasser

Auch die GBK-Aktie wurde von der Corona-Krise voll erfasst und in den Abwärtssog der Börsen gezogen. Aktuell pendelt der Kurs bei geringen Umsätzen um die Marke von 6,50 Euro.

Christoph Schopp

Günter Kamissek